

Die Lage in Oberschlesien.

or. Breslau, 21. Sept. Die kürzlich gemeldete Revoluzion im Westschlesien hat Koriantas und ihre Fraktion in die Defensive durch Anstöße, in denen der Führer der polnischen Aufstrebungspropaganda Milliardenverschwendung und Betrug der oberösterreichischen Polen vorgeworfen wird, das Koriantas unter dem Druck der öffentlichen Meinung dazu gezwungen, zahlreiche Vorarbeiten Mitarbeiter zu entlassen. Koriantas Stellung scheint überhaupt in gewissem Sinne erschüttert, zumal die gemäßigteren polnischen Kreise von ihm in Oberschlesien offen abjuridieren zu beginnen.

Wrocław, 21. September. Der Beirat der internationalen Kommission in Oppeln ist auf Grund des Beschlusses Abkommens heute geteilt worden. Er besteht aus sechs Polen, zwei Zentrumsmittgliedern, einem Democraaten, zwei Sozialdemo-

Die Besprechung im Volkshaus.

or. Paris, 22. September. (Eigene Drahtnachricht.) Am heiligen Abendtag land unter dem Vorsitz von Polanco eine Konferenz des Volkshausrats statt, die sich mit der Frage in Österreich befaßte. General de Wlad, der hauptsächlich von Österreich nach Paris herüber gekommen war, gab dann einen ausführlichen Bericht über die Lage in Österreich und eine gewisse Reihe von Anmerkungen zu der deutschen Note.

Die russisch-polnische Frage.

Wien, 21. Sept. Zur Lage wird gemeldet, daß die bolschewistische Gegenaktion im Wladimir-Roban geschleiert zu sein scheint. Die Bolschewisten konzentrieren sich auf neue Kräfte an der Front. Der Frontbericht der Armee Wrangels' meldet einen günstigen Ausgang der Kämpfe um Alexandrowsk.

Kommunisten in Wiga ausgeben.

Kopenhagen, 21. Sept. Das hiesige Zeitliche Telegraphenbüro meldet aus Wiga am 19. Sept.: In der letzten Nacht wurden mehrere hervorragende Kommunisten für vier verhaftet. Es wurden Geheimtätigkeiten enttastet, in denen eine Menge Propaganda-Literatur beschlagnahmt wurde.

Fortsetzung der englisch-russischen Verhandlungen.

or. Stockholm, 22. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Moskauer Regierung hat, um die Verhandlungen mit England fortzusetzen, den Delegierten Ramelow durch den Kommissar Nizanow ersetzt, der in Stockholm in Begleitung von sechs Sekretären eingetroffen ist, um sich nach London zu begeben.

Ein schwarzer Missetat über Simons.

Wien, 20. Sept. Der Generalkonsulrat Goltzert veröffentlicht in der „Tribüne der Genes“ eine Unterbrechung, die er mit dem Bundespräsidenten Wotta über dessen Einbürgerung von Lloyd George, Giolitti, Simons und Millerand hatte. U. a. erklärte Bundespräsident Wotta: Der Minister des Äußeren habe um den Herrn Wotta ein neues mir nicht überlegenem Staatsvertrage mit großzügigen liberalen Ideen gemacht. Der Reichsminister verfiel über eine isotherm politische Auffassung, über erkenntlichen Sinn für Wahrung, der durchaus nicht als passive Resignation aufgefaßt werden dürfe. Man würde, daß man es mit einem energielosen, erfahrungreichen, vornehmen, gleichzeitig fähigen Mann zu tun habe. Es sei ein Glück für das Reich, daß an der Spitze seiner auswärtigen Angelegenheiten ein Diplomat von solchem Schlage stehe.

Schwerer Konflikt im Serabau.

or. Efen, 21. Sept. Auf der Höhe „Nordstern 3/4“ sind Arbeiter der Betriebsleitung und dem Betriebsrat eine Mißhandlung entstanden, die zur Entlassung von Mitgliedern des Betriebsrates geführt haben. Die Belegschaft hat in einer Entschiedenheit die Wiederbestellung der

entlassenen verlangt und fordert weiter die sofortige Entlassung des Betriebsführers. Sie erklärt ferner, daß sie nicht, von heute ab, keine Überstunden mehr verfahren und sobald nach Ablauf der Woche die Arbeit ganz einstellen werde, wenn bis dahin ihre Forderungen nicht erfüllt seien. In der Zwischenzeit werde man alle ungenügenden Belegschaftler zu gemeinsamen Vorgehen aufrufen, auf deren Solidarität man heute schon rechnen könne. Es erscheint dringend notwendig, daß die Regierung nunmehr eingreift, da die große Gefahr besteht, daß dieser Konflikt zur Ursache weiterer Unruhen im Industriegebiet wird.

Offiziere als Bergarbeiter.

or. Oberhausen, 21. Sept. Seit kurzer Zeit sind auf der Zeche „Niedland“ sechs frühere Offiziere der deutschen Handelsmarine, die auch als Seeoffiziere der Kriegsmarine den Weltkrieg mitgemacht haben, als Bergarbeiter unter Tage tätig.

Zusammenbruch des Sowjetgedankens.

Leipzig, 21. Sept. Bei der Wahl des Landesparlamentes, die sich am 18. Sept. abspielte, hat die Sowjetpartei, die bisherige Vorherrscherin, keine Mehrheit erzielt. Sowjetpartei, der bisherige Vorherrscherin, verlor durch die Wahl eine Mehrheit, die sie bisher hatte. Die Sowjetpartei, die bisherige Vorherrscherin, verlor durch die Wahl eine Mehrheit, die sie bisher hatte. Die Sowjetpartei, die bisherige Vorherrscherin, verlor durch die Wahl eine Mehrheit, die sie bisher hatte.

Die Konferenz wurde zum Schluß ein wirres Durcheinander. Bei großer Unruhe, an der sich auch die Tribünenbesucher beteiligten, wurden verschiedene Resolutionen eingebracht und Neben dazu gehalten, denen aber in der Regel nur wenige Teilnehmer zustimmten, denen aber die eine Hälfte des „Hauses“ nicht zustimmte, was die andere wollte. Ein Redner meinte für dieses Durcheinander, dass der Kapitulationsvertrag nicht nur ein Verlust für die Sowjetpartei, sondern auch ein Verlust für die Sowjetpartei, sondern auch ein Verlust für die Sowjetpartei, sondern auch ein Verlust für die Sowjetpartei.

Schiffers Rheinreise.

Der Vorsteher der demokratischen Reichstagsfraktion, Rigelanzler, ein D. Schiffer, der auf der bevorstehenden Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion in Hamm einen Bericht über das Reichstagsgeschehen erstatten soll, hat sich auf einer längeren Rundreise im Rheinland über die dortigen Zustände eingehend informiert.

Als Kernpunkt der Not der besetzten Gebiete bezeichnete Schiffer in einer Unterredung mit einem Vertreter der „F. J. am Mittag“ die Wohnungsfrage. Die Eingliederung der Flüchtlinge in die Wohnungsverhältnisse sei ein schweres Problem, das die unerschwinglichen Verhältnisse geschaffen hat. Die Wohnungsverhältnisse haben in einem gar nicht abzumessenden Umfang öffentliche und private Unterkünfte für ihre Zwecke in Anspruch genommen. Privatleute mit fremden Familien sind fast gänzlich verdrängt. Die Wohnungsverhältnisse sind in einem gar nicht abzumessenden Umfang öffentliche und private Unterkünfte für ihre Zwecke in Anspruch genommen.

Deutsch der besetzten Gebiete so sehr, wie der Umstand, daß sie auf die ihnen versprochene Hilfe aus dem Reich über Gebühr warten müssen und daß man sie fortwährend vertröste

Fiasco des Branntweinmonopols?

Über die Wirkung des Branntweinmonopols und die Tätigkeit des Monopolamts gehen amtliche Berichte am 21. Sept. in die Öffentlichkeit. Bedeutender Nachdruck wurde auf die von dem Monopolamt eingeleiteten Maßnahmen zur Erreichung der in den verschiedenen Aufstellungen auf das Branntweinmonopol einen unabweisbaren Schiffschiff erlitten. Es bringt eine Milliarde Einnahmen, sondern macht eine halbe Milliarde Mark Verlusten. Eine der Hauptursachen dafür war der vollständige Brantweinapparat, der zu einer besonderen Last wurde, als die verantwortlichen Angestellten des Monopols heimkehrten und die zur Entlassung kommenden Kräfte auf Grund des Geleches ihre Entschädigungsbeträge geltend machten. Dabei ergab sich die ungewöhnliche Tatsache, daß einschlägigen Hilfskräften wie Stenotypisten und ähnlichen Hilfskräften Entschädigungssummen in der Höhe von 60.000 M., 70.000 M. und mehr gezahlt werden mußten. Das war zum Teil möglich auf Grund einer Rüge im Gesetz, die wohl den zur Entschädigungenden das Einpruchsrecht gegen die Entschädigungen der Entschädigungsausfälle zuließ, nicht aber dem Monopolamt. Erst nachträglich ist diesem durch eine besondere Vorlage aus dem Reichstag ein Recht gegeben, die Entschädigungen der Entschädigungsausfälle zu zahlen. Das Monopolamt ist gezwungen, den deutschen Spiritusbedarf im wesentlichen durch Auslandslieferungen zu decken. Während das Amt den Spiritus zum billigen Preise von 12 bis 14 M. im Ausland kauft, verkauft es ihn mit 60, 80, 90 M. und mehr und erzielt natürlich unter gewaltiger Verteuerung des Verbrauchs einen Gewinn ein. Demnach reichen diese Gewinne nicht aus, um die Kosten des Branntweinapparates zu decken. Eine Verdrängung der ausländischen Konkurrenz ist nur möglich durch Wiederholung der unzulässigen Konkurrenz. Dabei könnte die Verbrauchssteuern das Fehlen des Friebsens betragen, gekauft würde der Branntwein doch, und eine Gewinnung der Spirituswirtschaft würde möglich.

Die andere optimistische Auffassung geht dahin: Wenn das Monopolamt den erwarteten Ueberfließ nicht herauswirtschaften konnte, so lag das schon daran, daß es sich im Augenblick seiner Einrichtung immer weniger auf die eigene Produktion stützen konnte. Den eingeführten Spiritus hat das Monopolamt im wesentlichen durch Wiederholung der unzulässigen Konkurrenz verdrängt. Auch ist dem Monopolamt ein gewisses Verbot für den Spiritus zu machen, denn es ist zu geahndet worden, um Geld einzubringen. Es war in Aussicht genommen, daß der Spiritus 800 M. Ueberfließ bringen sollte. Unter gewöhnlichen Umständen wäre der veranschlagte Ueberfließ von annähernd einer Milliarde auch wohl erreicht worden, wenn die Produktion nicht zurückgegangen wäre. Zu allen Bestellungen kamen nun auch noch die Entschädigungen. Die Belastung, die dem Amt aus den Entschädigungen erwachsen sind, sind die Kosten der Branntweinindustrie in der Monopolamt arbeitete gegenwertig zu teuer. In den Abbau des Monopols kann natürlich nicht gedacht werden, doch ist es schon zu weit gegangen, es entpflichtet aber einem Zeitbedürfnis, im Augenblick keinen Umsatz zu befürchten und seinen vollen Ausbau erst in günstigerer Zeit vorzunehmen. Augenblicklich verursacht er außerordentliche Kosten.

Deutsches Reich.

Das Notgeld der Kriegsgefangenenlager. Die Heeresverwaltung hatte während des Krieges, um dem empfindlichen Mangel an Kleingeld abzuwehren, für die Kriegsgefangenenlager Notgeld herstellen lassen, das nach Friedensschluss außer Kurs gesetzt und eingezogen wurde. Die künstlerische und technische Ausführung der Münzen und Scheine ist dem vorzüglichen Charakter des Notgeldes an-

Unterhaltungsbeilage der „Salle“ Belluna, Donnerstag, den 22. September. Inhalt: Räuber. Roman von Eudmia Kowman. — Der hiesige Kobold von Berzara. Erläuterung von Max Adler. — Kurze Zeitszene. — Literatur.

Preischwankungen.

von Martin Fausthauer.

(Nachdruck verboten.)

Frau Köhlig hat sich einen Pels gekauft. Einen dünnen Opfumsel. Ein breites, langes Stüd. Keine auffallende Qualität, aber ein gutes Exemplar. Köhligens sind keine weichen Reute, aber sie verdienen ganz ordentlich. Und da sie dieses Jahr keine Sommerreise gemacht hätten und da Frau Köhlig ohnehin noch 500 Mark bares Geld, das Geburtskassenschein ihrer Mutter, seit einem halben Jahr liegen hatte, so kaufte sie sich eben einen Pels. Herr Köhlig war schnell umgehend: „Was, du weisst, daß ich durchaus nicht zu viel Geld für Kleidungsstücke ausgeben. Aber ganz in Scherz, das geht eben doch nicht. Frau Köhlig trägt einen Mantel, Frau Fausthauer einen Schal, Frau Richarden hat nicht nur zwei Häute, sondern auch noch einen Fuchs. Weist du, man macht sich allmählich lustig über uns. Man sagt, entwerfer ihr der Mann ein so armer Schluider, daß er nicht versteht, ihr, keine Familie richtig zu ernähren oder er ist zu geistig... Herr Köhlig konnte sich den triftigen Argumenten nicht verschließen.

Der Pelskäufer hat den Opfumsel in die Wohnung gebracht und Frau Köhlig hält bei Stüd Nebenst in den Händen; sie frecht über das Stüd, hängt es um, tritt zwei Schritte vom Spiegel zurück, tritt wieder vor, legt die Pelsfäusne zur Seite, noch mehr zur Seite, hängt den Pels ab, bestift sich das Futter. „Mein Gott, ich habe in der Zeit erpessen, eine Colgarmue zum Abendrock zu befragen!“ Wozu das Dienstbädchen in der Arbeit fähren? Sie wird selbst in die Stadt gehen. Sie zieht sich sehr sorgfältig an. Sie bestift lange vor dem Spiegel. Das einfache Stüdchen, das schwarze enganliegende Kopfsam, der Schleier und der Pels. „Er wunderbolles Stüd“, murmelt sie vor dem Spiegel. „Belagert für diesen Pels!“ Es ist wie bei diesen, sonst trifft man um diese Zeit auf Schritt und Tritt Bekannte in der Stadt. Heute läßt sich kein Mensch bilden, den sie kennt.

Abends telefoniert Frau Köhlig ihre Freundinnen an und läßt sie für den nächsten Tag zum Nachmittagstee ein. „Ich mein, kein besonderer Abend, aber Sie waren ja schon lange nicht bei mir, meine Liebe.“

Während der Unterhaltung, wie von ungefähr: „Hah! Ich's Ihnen schon erzählt, Frau Köhlig, mein Mann hat mir für den Winter einen neuen Pels gekauft.“ Allgemeines „Seigen Sie, seigen Sie!“

Der Pels geht von Hand zu Hand. „Wundervoll!“ sagt Frau Köhlig. „Ein tabellofes Stüd.“ sagt Frau Fausthauer. „Ein selten schöner Opfumsel.“ — „Mach doch sehr teuer gewesen!“ — „Wein, was haben Sie für einen neuen Gatten!“ Ein so teures Stüd! Alle sechs Damen sind entzückt.

„Was kostet der Pels? Was hat Ihr Herr Gemahl bezahlt?“

„Raten Sie!“

„Es ist schwer zu raten, er muß teuer gewesen sein!“

„Was, kennt Frau Köhlig, wenn man gegen den Strich fährt, hat er richtige Führung.“ — „Ja, kann ich nicht so besonders schön finden, denkt Frau Fausthauer, er ist nicht sonderlich gut.“

„Ja, also...“ — „Ich meine...“ — „Ist der Pels gut?“

„Frau Köhlig zieht verächtlich die Mundwinkel nach abwärts: „2000 bis 2500 Mark, was denken Sie, daß Sie für dies Geld heute schon groß kriegen. Kaum einen besseren Hund.“

„Selbstverständlich“, sagt Frau Köhlig, „unter 3000 Mark ist es ein Pels nicht zu haben.“

„Frau Fausthauer: „Wenn Sie 3000 Mark gezahlt haben, dann war er billig.“

„Frau Richarden: „Ich tagiere ihn auf... so... so... 3000 bis 3500 Mark.“

„Frau Köhlig: „Me, ich glaube, nicht unter 3500 Mark.“

„Frau Köhlig mit stolzer Würde: „2000 Mark haben wir dafür bezahlt. Und ich sage Ihnen, das ist sehr billig. In einem Preisiger Geschäft bekommen Sie ihn nicht unter 4000 Mark.“

Auf dem Nachhauseweg sehen die Damen die Unterhaltung über den Pels fort. „Es ist ein ganz schönes Stüd...“ — „Ja, es geht. Aber so bestimmt kann ich ihn nicht finden.“

„Was glauben Sie, wenn sie sagt, 2000 Mark, dann hat

er garantiert nicht mehr als 1500 Mark dafür ausgegeben.“

„1500 Mark? Ich sage Ihnen, in Bezug laufe ich heute den besten Pels für 1200 Mark.“

„Weist du, ich hätte entschieden einen neuen Pels haben. Was geben andere Leute für Pels aus? Selbst Frau Köhlig hat jetzt von ihrem Mann einen Pels um 2000 Mark gekauft bekommen.“

„Du, Mar, Herr Köhlig hat seiner Frau gestern einen Pels um 4000 Mark gekauft!“

„Ja, Hans, wenn du mir, wie du verbrochen hast, diesen Winter einen Pels kaufst, dann darfst du nicht weniger als 5000 Mark anlegen. Denke dir, selbst Frau Köhlig hat für den ihren 4500 Mark ausgegeben.“

Frau Köhlig aber sagt zu ihrem Mann: „Eine andere kauft die diesen Pels nicht um 1200 Mark. Bis zu 4000 Mark haben ihn die Damen gesagt.“

Prof. Scupin geht doch nach Dorpat.

Dr. phil. Hans Scupin, ordentlicher Honorarprofessor für Geologie an der Universität Halle, wird einem erneuten an ihn ergangenen Ruf an die Universität Dorpat nunmehr zum Wintersemester Folge leisten.

Er ist am 20. April 1869 zu Otterndorf, Kreis Groß-Wartenberg in Schlesien als Sohn eines Rittergutsbesitzers geboren und besuchte 1875 bis 1888 das Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau, worauf er von 1888 bis 1894 in Breslau, Heidelberg und Berlin zuerst Mathematik, dann Mineralogie und Geologie studierte. Am 20. Februar 1895 erwarb er auf Grund der Dissertation „Über die Hydrologie der Gneissgebirge“ in Berlin die philosophische Doktorwürde, woran ihm Assistent am Geologischen Institut der Universität Breslau und habilitierte sich am 28. Juli 1899 mit der Schrift „Die Spilitzerer Deutschlands“ an der Universität Halle. Am 2. Oktober 1908 erhielt er den Professorat. Nachdem er Ende 1919 einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Dorpat abgelehnt hatte, wurde er in Halle zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Die Schriften des Scheidenden sind rein fachwissenschaftlich; besonderes Interesse darf hier sein geologischer Führer in die Umgegend von Halle a. d. S. beantragt, der 1918 erschienen ist.

Radioaktive
Heilquellen
Bad Neu-Ragoczy

Bez. Halle a. S.

Arztlich empfohlen
Dauernde Heilerfolge bei:
Verstopfung
Blutarmut
Rheuma
Gicht



Man achte auf
„Neu-Ragoczy“

Beschrieben und Prospekt durch die Propaganda-Abteilung der
Bad Neu-Ragoczy Akt.-Ges. in Halle a. S., Barfüßersstrasse 7.
Tel. 4687.

UT

Morgen letzter Tag!
Das Abenteuer
einer Zirkusamazone
oder:
Der Leutnant
vom 9. Lanzerregiment.
Sensationsfilm in 5 Akten.

Das Gesetz
der Wüste.
Sensationsfilm in
6 spannungsvollen Kapiteln.

Leopoldstr.
80

Alte
Promenade 11a

Gr. Ulrichstrasse 51.
Fernsprecher 4881.

Nur noch bis
Donnerstag!

Friedrich Zeinik
In seinem gewaltigen spannen-
den Abenteuer-Filmwerk:
Der Abenteuerer von Paris
Ein Erlebnis in sechs Akten.
Vorführung: 4.45 6.50 9.00.

Ferner:
Liebe und ... Koffer
Eine lustige Geschichte in 3 Akten mit
Thea Stiebnrecher.
Einlaß 3^h Uhr. Beginn 4 Uhr.

Reichsnotopfer
Steuer-Erklärung fertig!
Bücherrevisor Beyer, Halle a. S.
Steinweg 12 Fernsprecher 3341.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 23. Sept.,
Anf. 7^h, Ende 10^h Uhr:
Der Waffenschmied.
Freitag
Tannhäuser.

Sehr preiswertes
Angebot
Spelzszimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
ca. 200 Zimmer
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung
Reichhaltigste Auswahl

Möbellabrik
Alb. Marlick Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2

Rennen

in Halle - Saale

Herbstwoche 1920:
Freitag, den 24. Sept., nachm. 2 Uhr
Sonntag, den 26. Sept., nachm. 2 Uhr
Sonntag, den 3. Oktbr., nachm. 2 Uhr.

Gesamtpreise 400 000 Mk.

Ausserdem:
5 Ehrenpreise u. ca. 37 000 M. Züchterprämie.
Näheres Plakate und Programme.
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Sämtliche
Dacharbeiten
führt aus Bedachungsgeschäft
Carl Haack jun.
Torstraße 36.

Sirichfelle
verlesen bis zum 1. 4. 1921
an Hrn. 20-25 p. Stück.
Gebr. Banglowitz,
Feldhandlung,
Wilsbergstr. 2.

Vogelfutter
für alle Vögelarten.
Gebrüder Samenhandlung
Wilh. Grell, Markt 16.

Vortrag im Volkspark
Montag, den 27. September 8 Uhr abends
Eintritt Person 50 Pfg.
vom früheren Dampfisch-Besitzer
Karl Demmer, Halle a. S.
jetzt Schriftsteller u. Volksdichter in Heidelberg
über folgende 3 Punkte:

1. Wie hindern wir die Not des deutschen Volkes?
2. Wie besetzen wir das internationale Kapital?
3. Wie verhindern die Völker künftige drohende Kriege?

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
Juwelen — Gold — Silber.

Konkurrenzlos!
Biete an
Ia Waschseife
in ca. 500 gr. Stücken, pro
Stück 11. 50. —. Preiswertlich
in 1000, zu 8 Stück gegen
Nachn., erst. Bando. —
A. Gotschling,
Dresden, R. 26, Sonnen-
straße 16. Telefon 16763.

In unserem
Verkehrs-
und
Leserraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr
grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 35 000 Bände
Stets das Neueste
z. B. von:
Clara Viebig,
Cornelius-Mahler,
Fr. Lehme,
Ompelme,
Jedermann kann
sich Bücher holen!

Freie Volksbühne

Die Einzeichnungslisten für Erwerbung
der Mitgliedschaft liegen aus an folgenden
Stellen:

Hallsche Allgemeine Zeitung, Neue
Promenade 10,
Volksstimme, Gr. Ulrichstrasse 27,
Hallsche Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16,
Volksblatt — Volksbuchhandl., Harz 42/44
Saale-Zeitung, Gr. Ulrichstrasse 52,
Hallsche Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62,
H. Huth & Co., Gr. Steinstr. 86-87,
C. F. Ritter G.m.b.H., Leipzigerstrasse 90,
Curt Gebauer Nachf., Beesenerstrasse 86,
M. Albrecht, Lindenstr. 56,
v. Knolauch, Triftstr. 20,
M. Morgner, Triftstr. 20,
J. L. Heise, Händelstr. 38,
Franz Beck, Leipzigerstrasse 56,
Lindau & Winterfeld, Leipzigerstr. 58,
C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 66,
Gustav Vietzke, Geisstrasse 43,
Reformhaus, Gr. Steinstrasse 21,
Otto Petermann, Oberausstrasse 11,
J. H. Reichardt, Schulstrasse 1a,
Adolf Simonsohn, Gr. Steinstrasse 53,
In allen Gewerkschaftsbüros, Harz 42/44,
Gewerkschaftsbund der Angestellten,
Gr. Ulrichstrasse 54,
Verband der weibl. Handels- u. Büro-
Angestellten, Gottesackerstr. 4,
Deutschnational, Handlungs-Gehilfen-
Verband, Leipzigerstrasse 86,
Zentralverband d. Angestellten, Harz 44,
Volkspark, Burgstrasse,
Parteibüro der Demokratischen Partei,
Leipzigerstrasse 21,
Parteibüro der U. S. P., Harz 42/44,
Volksbibliothek, Salzgrabenstrasse 2,
In allen Abteilungen der Eisenbahn-
und Reichsbahnverwaltung,
Palm i. Fa. Joachimsthal sen., Merse-
burgerstrasse 39,
Buchdruckerverband, Kl. Klausstrasse 7,
In allen Verkaufsstellen des Allgem.
Konsum-Vereins Halle und in
Diemitz.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl, Halle-Saale
24. September, 1. 8. 15. 22. 27. Oktober 1920
abends 7^h 30 Uhr

6 Zyklus-Konzerte
Abonnementspreis 10 Mk. und 2.40 Mk. Steuer
Saalschlossbrauerei
nicht Grosser Konzertsaal, Burgstr. 27. Alles
Näheres siehe Plakate. Karten bei Manthey,
Gr. Ulrichstr. 12.

Durch die neue
Hallesche Rennsportzeitung
„Sächs.-Thür. Pferdesport“

können Sie fast zu sämtlichen Rennbahnbesuchern
und Pferdesportfreunden sprechen.

Für die
Hallesche Geschäftswelt
ist das eine glänzende Gelegenheit zu wirksamer Reklame.

Der „Sächs.-Thür. Pferdesport“
erscheint zu jedem Renntage in Halle in hoher Auflage.

Günstige Bedingungen für Einschaltung zugkräftiger Anzeigen.
Zeitungsverlag und Druckerei **Otto Hendel,**
Halle a. S.
Verlangen Sie Spezialofferte.

Kluge Frauen

lassen sich nicht täuschen
durch so oft angebotene,
meist wertlose Präparate.
— Nehmen Sie bei
Rogestörung,
Stockung nur meine,
auch in nervösen
Fällen erprobten, wirk-
samen Mittel. Sie werden
überrascht u. mir dankbar
sein. Diätet. Vera. mit
Garantie, voll. unersch.
Wirkung in 5 Tagen.
O. Hansen, Hamburg,
Weidencalle 50.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl,
Saalschlossbrauerei
Freitag, den 24. Sept. 1920, abends 7^h 30 Uhr

I. Zyklus-Konzert
Opern- u. Gesangsverein
Erna Fiebiger-Peisker, Dres-
den
Kapellmeister **Arthur Peisker,** Dres-
den
Professor **Adrian Rappoldi,** Dres-
den (Violine)
Karten, 3-5 Mk. und Steuer, Programme bei
Manthey, Gr. Ulrichstrasse 12.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl,
Saalschlossbrauerei, Dienstag, 26. Sept. 1920,
abends 7^h 30 Uhr

Lichtbilder - Vortrag
von
Dr. Magnus Hirschfeld
Leiter des Instituts für Sexualwissenschaft, Berlin

Künstliche Verjüngung
Künstliche Geschlechtsumwandlung
Die Entdeckungen Professor Steinachs
und ihre Bedeutung.
Kart. v. 3 bis 8 Mk. b. Manthey, Gr. Ulrichstr. 12

Morgen
Donnerstag, 23. September, abends 5 Uhr
in der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz,
Klavierabend
Claudio Arrau.
Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Chopin.
Karten zu 2.80 bis 11.80 Mk. bei Reinhold
Koch, Hofmusikalienhdlg., Alte Promenade 1a.



Ab Donnerstag, den 23. ds. Mts.
empfehlen unseren frisch eingetrossenen
Transport von
ca. 50 Stück besten
Belgiern
darunter der grösste Teil tragende Stuten.

Gebr. Grunsfeld
Pferde-Import
Halle a. S., Saale, Julius Kühnstr. 6, Tel. 1037

Bis zu diesem
Tage

September
30.
Donnerstag

zähle ich folgende
Ausnahmepreise:

Wollene Strumpfabfälle	kg	14.00 Mk.
Lumpen	kg	1.00 "
Papier-Abfälle	kg	0.40 "
Bücher und Zeitungen	kg	0.60 "
Knochen	kg	0.40 "
Sackzeug	kg	0.40 "
Weissglas	kg	0.10 "

Metalle höchste Tagespreise.

Wilhelmine Theuring,
Domplatz 8. — Telefon 5659.

Sofort lieferbar
Eisenfässer
in allen Grössen und Ausführungen.
Regulus,
Kommanditgesellschaft Hündorf,
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20.